

## 5.3. Der heldenhafte Verteidigungskampf der Kommune

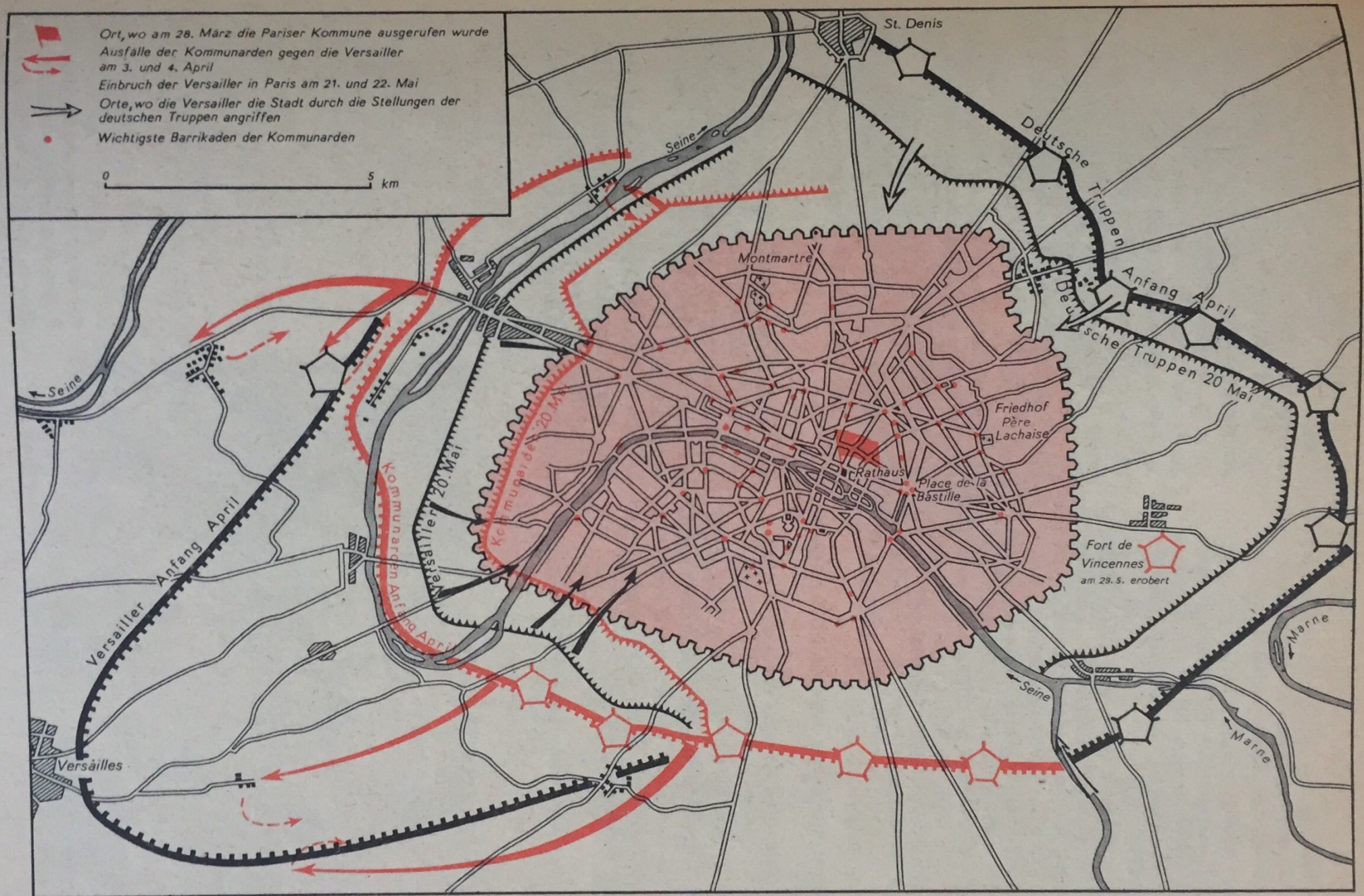
### 5.3.1. *Die militärische Situation der Kommune*

Große Teile Frankreichs waren von der deutschen Armee besetzt. Knapp 20 Kilometer von Paris entfernt, in Versailles, sammelte die Konterrevolution militärische Kräfte für den Überfall auf Paris.

Die Kommune hatte keinen Angriff auf Versailles, das „Schlangennest der Konterrevolution“ unternommen. Die Regierung Thiers dagegen bereitete den Bürgerkrieg gegen die Kommune mit Unterstützung Bismarcks vor.

In Versailles wurde eine neue, modern ausgerüstete Armee aufgebaut, die von General Mac Mahon





Die Pariser Kommune 1871



Aus einem späteren Bericht des französischen Ministerpräsidenten Thiers über die Angriffsvorbereitungen der Konterrevolution

„Es kam nicht ein einziges Bataillon Freiwilliger, doch blieben uns noch die Trümmer unserer Armee. Ich beeilte mich, sie zusammenzufassen und zu reorganisieren, und aus diesen Trümmern bildete ich die Armee.

Herr von Bismarck bot in aller Öffentlichkeit seine Hilfe gegen die Kommune an... Er drängte uns sogar, mit der Kommune Schluß zu machen... Trotz... des Vertrages, der die... Armee auf 40 000 Mann begrenzte, stimmte Herr von Bismarck einer Verstärkung der Armee zunächst um 100 000 und dann um 130 000 Mann zu. Er lieferte uns sogar die Mittel dafür durch die Entlassung einer ziemlich beträchtlichen Zahl unserer Gefangenen.“<sup>3</sup>

● 1. Warum unterstützte Bismarck die französische Bourgeoisie?

2. Worin bestand der nationale Verrat von Thiers?

befehligt wurde. Er war zu diesem Zweck aus deutscher Kriegsgefangenschaft entlassen worden. Der Aufbau der Armee wurde von der Bank von Frankreich finanziert, deren Beschlagnahme die Kommune versäumt hatte.

<sup>3</sup> Zitiert nach: J. Duclos: Himmelsstürmer. Berlin 1963, S. 69 f.

Gleichzeitig wirkten in Paris konterrevolutionäre Agenten. Ihr Treiben wurde von der Kommune nicht schnell und energisch genug unterbunden. Die Pariser Kommune blieb von ihren Bundesgenossen isoliert. Sie war von den Arbeitern der anderen französischen Städte und von den Bauern durch die Truppen von Thiers und Bismarck abgeschnitten (siehe Karten, S. 87 und 89).

Militärisch waren die Kommunarden den Versailler Truppen von vornherein unterlegen. Noch bevor der Kampf begann, verließen kleinbürgerliche Kräfte die Nationalgarde, die schließlich nur noch 45 000 bis 60 000 Mann zählte.

● *Vergleiche die Vorbereitungen der Kommune und der Regierung Thiers auf die endgültige Auseinandersetzung!*

### 5.3.2. Die Offensive der Konterrevolution

Am 17. April begann die Offensive der Versailler Truppen. In brutaler Weise beschoß die Artillerie Paris. Ganze Stadtviertel sanken in Trümmer. Die militärische Ausrüstung der Kommunarden war unzureichend.

Die Kommunarden kämpften heldenmütig. Unter dem Oberkommando des polnischen Revolutionärs *Jaroslav Dombrowski* schlugen sie viele Angriffe der Konterrevolution zurück. Am



Eine von Frauen gegen die Versailler Truppen verteidigte Barrikade. (Zeitgenössische Darstellung)





Am 27. Mai tobte ein erbitterter Kampf um den Friedhof Père Lachaise. Hier hatten sich etwa 200 Kommunarden verschanzt, die von 5 000 Versaillern mit zahlreichen Geschützen angegriffen wurden. Die Granaten der Versailler durchwühlten den Friedhof. Die Geschütze der Kommunarden schwiegen, sie hatten keine Munition mehr. Mit Bajonetten und Gewehrkolben wehrten sich die Kommunarden. Sie wußten, daß der Sieg nicht mehr zu erringen war. Aber sie kämpften für die Ehre und den Ruhm der Arbeiterklasse bis zum Tod weiter. Die letzten dieser heldenhaften Kämpfer wurden von den konterrevolutionären Truppen an der Friedhofsmauer ermordet. (Zeitgenössische Darstellung)

21. Mai durchbrachen die konterrevolutionären Truppen eine schwache Stelle in der Verteidigungslinie der Kommune und drangen in die Stadt ein. Außerdem griffen sie Paris von Norden und Osten durch die Stellungen der deutschen Truppen hindurch an.

Trotz des heldenmütigen Widerstandes der Kommunarden gelang es den Versailler Truppen durch ihre erdrückende Übermacht, Straße um Straße, Stadtteil um Stadtteil zu erobern. Die Kommunarden wurden auf immer engeren Raum zusammengedrängt. Am 28. Mai war der Heldenkampf der Kommunarden beendet.

Damit endete auch die **Pariser Kommune 1871**.

● Warum konnte die Konterrevolution die Pariser Kommune besiegen?

### 5.3.3. Der grausame Terror der Konterrevolution

Nach ihrem Sieg über die Kommunarden richtete die Konterrevolution ein furchtbares Blutbad an.

Etwa 30 000 Menschen wurden ermordet. Über 40 000 Kommunarden wurden eingekerkert oder zu Zwangsarbeit verurteilt, die meisten von ihnen gingen an den Entbehrungen zugrunde. Die Pariser Schuhindustrie beschäftigte vor dem 18. März

1871 etwa 24 000 Arbeiter. 12 000 von ihnen waren während der Konterrevolution ermordet worden oder mußten das Land verlassen.

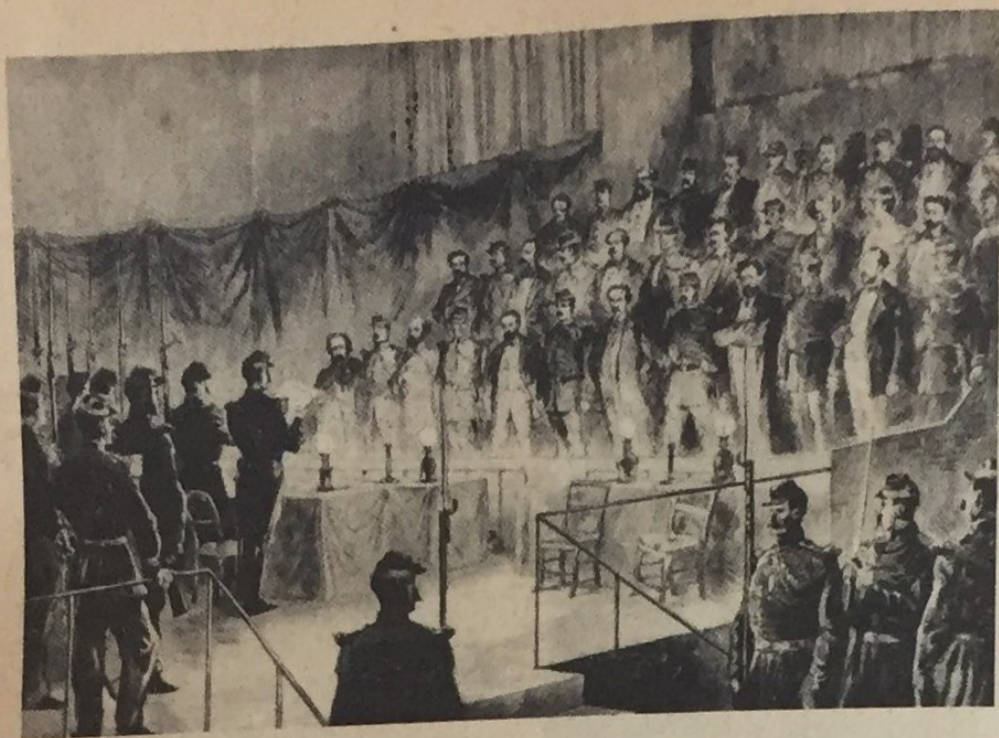
Die wichtigsten Berufsgruppen der vom Kriegsgericht verurteilten Kommunarden

2901	Schriftsteller
2683	Tischler, Bautischler
2664	Schlosser, Mechaniker
2233	Maurer
1938	Schuster, Lederarbeiter
1265	Angestellte
1049	Steinmetzen, Bildhauer
1022	Maler, Tapetenarbeiter
925	Buchbinder, Druckereiarbeiter
884	Schneider, Hutmacher, Besatzarbeiter
206	Schneiderinnen
690	Goldarbeiter, Vergolder
608	Klempner, Gießereiarbeiter, Formmacher
179	Uhrmacher
106	Lehrer

Am 16. Dezember 1871 wurde die Lehrerin *Louise Michel* vor das Kriegsgericht geführt, wo gegen sie Anklage erhoben wurde.

Die Kommunardin Michel wurde wie viele andere Kommunarden zur Verbannung verurteilt.





Standhaft hören sich Pariser Kommunarden das Urteil an. (Zeitgenössische Darstellung)

Aus der Verteidigungsrede der Lehrerin Louise Michel

„Da ein Herz, das für die Freiheit schlägt, nur Anrecht auf ein Stückchen Blei zu haben scheint, so verlange auch ich meinen Teil. Wenn Sie mich leben lassen, so werde ich nicht aufhören, nach Rache zu schreien... Wenn Sie keine Feiglinge sind, so töten Sie mich.“<sup>4</sup>

● 1. Warum kämpften die Kommunarden so heldenhaft?

2. Worin bestanden die Hintergründe für den blutigen Terror der Konterrevolution?

#### 5.3.4. Die Solidarität der internationalen Arbeiterbewegung mit der Kommune

Die Herrschaft der Arbeiterklasse in Paris war „eine tödliche Bedrohung für die alte, auf Knechtung und Ausbeutung beruhende Welt“ (Lenin). Das verstanden die Ausbeuterklassen aller kapitalistischen Länder. Sie organisierten einen Haß- und Verleumdungsfeldzug, mit dem sie die Kommune von der internationalen Arbeiterbewegung zu isolieren und den Menschen Abscheu vor der proletarischen Revolution einzujagen suchten.

<sup>4</sup> Zitiert nach: P. Lissagaray: Geschichte der Kommune von 1871. Berlin 1956, S. 361.

Die internationale Arbeiterbewegung bekannte sich stolz zur Pariser Kommune. Die Stellung zur Kommune wurde zum Prüfstein für die Arbeiterbewegung jedes Landes.

An die Spitze der Solidaritätsbewegung stellte sich der Generalrat der I. Internationale. Am 21. März 1871 berichtete Friedrich Engels im Generalrat der I. Internationale über den Ausbruch der Revolution in Paris. Marx selbst stellte Verbindungen zu den Kommunarden her und gab ihnen wichtige Ratschläge.

Karl Marx an Leo Frankel und Eugene Varlin am 13. Mai 1871

„Werte Bürger Frankel und Varlin...

Ich habe in Ihrer Angelegenheit mehrere hundert Briefe in alle Ecken der Welt geschickt, wo wir Sektionen haben. Die Arbeiterklasse war übrigens für die Kommune von ihrem Anfang an...

Die Kommune scheint mir zuviel Zeit mit Kleinigkeiten und persönlichen Streitereien zu verlieren. Man sieht, daß es hier noch andere Einflüsse gibt als die der Arbeiter. Das würde alles nichts schaden, wenn Sie Zeit hätten, die verlorene Zeit wieder einzubringen... Seien sie also auf der Hut!“<sup>5</sup>

<sup>5</sup> K. Marx/F. Engels: Werke. Bd. 33, Berlin 1966, S. 226 f.



In vielen Briefen und Zusammenkünften erklärte Marx den Arbeitern den Charakter und die historische Bedeutung der Kommune und rief zur Unterstützung der Kommune auf.

Arbeiter und Revolutionäre aus vielen Ländern eilten den Kommunarden brüderlich zu Hilfe. Polen, Russen, Italiener, Österreicher und Ungarn kämpften Schulter an Schulter mit den Pariser Arbeitern. Im Kampf um Paris gab der Pole Dombrowski sein Leben. Neben ihm erwies sich auch der polnische Revolutionär Walery Wroblewski als ein tapferer und fähiger General der Kommune. Bis zuletzt kämpfend, konnte er dem blutigen Terror entkommen. Er wurde in den Generalrat der I. Internationale als Sekretär für Polen gewählt, ebenso Leo Frankel, der später Mitbegründer der Ungarischen Sozialistischen Partei wurde.

In den USA und in vielen Ländern Europas führten die Arbeiter Solidaritätskundgebungen für die Pariser Kommune durch. Auch die deutsche Arbeiterklasse solidarisierte sich mit der Pariser Kommune. Schon nach den ersten Nachrichten von der Revolution in Paris fanden Kundgebungen in vielen Orten statt, so unter anderem in Elberfeld-Barmen, Berlin, Hamburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Nürnberg, Hannover, Dortmund und Mainz.

Die Arbeiterpresse berichtete ständig von den Maßnahmen der Kommune und widerlegte die Verleumdungen der herrschenden Klassen, obwohl die Zeitungen deshalb beschlagnahmt und die Redakteure angeklagt wurden.

Nach der blutigen Niederwerfung der Kommune verhalf die Solidarität der internationalen Arbeiterbewegung vielen Kommunarden zur Flucht aus Paris. Als führendes Mitglied des Londoner Flüchtlingskomitees war Karl Marx unermüdlich tätig, um den Kommunarden die Flucht zu ermöglichen und ihnen dann Arbeit und Geld zu verschaffen.

dann erinnere ich Sie daran, daß der Kampf in Paris nur ein kleines Vorpostengefecht ist, daß die Hauptsache in Europa uns noch bevorsteht und daß, ehe wenige Jahrzehnte vergehen, der Schlachtruf des Pariser Proletariats „Krieg den Palästen, Friede den Hütten, Tod der Not und dem Müßiggange!“ der Schlachtruf des gesamten europäischen Proletariats werden wird.“<sup>6</sup>

● 1. Beurteile das Auftreten August Bebels! Vergleiche die Haltung der deutschen Arbeiterklasse und der herrschenden Klassen zur Pariser Kommune! Begründe die Unterschiede!

2. Nenne Beispiele, die von der internationalen Solidarität der Arbeiterklasse in unseren Tagen zeugen!

August Bebel in seiner berühmten Reichstagsrede am 25. Mai 1871

„Meine Herren, ... seien Sie fest überzeugt, das ganze europäische Proletariat und alles, was noch ein Gefühl für Freiheit und Unabhängigkeit in der Brust trägt, sieht auf Paris. Meine Herren, und wenn auch im Augenblick Paris unterdrückt ist,